

20.09.2012

Nina Reip neue Kabinettschefin von Unterrichtsminister Oliver Paasch

Joseph Dries in Rente



Joseph Dries, Kabinettschef von Unterrichtsminister Oliver Paasch (ProDG), tritt in den Ruhestand. Seine Nachfolgerin wird Nina Reip, die zuletzt für die KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora im ostdeutschen Thüringen arbeitete und mit ihren 31 Jahren für einen Generationenwechsel an der Spitze des Paasch-Kabinetts steht.

7

Nina Reip ersetzt Joseph Dries

Generationenwechsel an der Spitze des Kabinetts Paasch



Eine Chefin und ihr Chef: Nina Reip im Gespräch mit Unterrichtsminister Oliver Paasch.
Fotos: GE



Joseph Dries hatte maßgeblichen Anteil am Aufbau des Zentrums für Förderpädagogik (ZFP).

Von Boris Cremer

Personeller Wechsel an der Spitze des Kabinetts von Unterrichtsminister Oliver Paasch (ProDG): Joseph Dries tritt am 1. Oktober mit 66 Jahren in den Ruhestand, und seine Nachfolgerin steht bereits fest: Nina Reip, 31 Jahre alt und ehemalige Parlamentarierin für die ProDG-Vorgängerpartei PDB.

Bereits Ende 2004 hatte Joseph Dries mit der Pensionierung geliebäugelt. Nach einem jahrzehntelangen Engagement in Schule, Parlament (für die PDB) und Privatwirtschaft wollte sich der Geschichtslehrer endlich schwerpunktmäßig einem seiner Hobbys, der Geschichtsforschung, widmen. Doch wenige Wochen später, das war im Januar 2005, tummelte sich Dries nicht in Archiven und Bibliotheken, sondern bezog sein Büro als Kabinettschef des frischgebackenen DG-Unterrichtsministers Oliver Paasch.

»Joseph Dries hat mir dank seiner enormen Berufserfahrung vor allem in der Anfangszeit enorm geholfen«, blickt Paasch zurück, und Dries selber bereut es keineswegs, seinerzeit von der Bischöflichen Schule St. Vith an die Eupener Klötzerbahn gewechselt zu sein. »Diese sieben Jahre haben mir viel Spaß bereitet und Genugtuung verschafft«, erklärte er am gestrigen Mittwoch.

Als Dries' größtes Verdienst als Kabinettschef von Oliver Paasch gilt sein Beitrag zum Aufbau des Zentrums für Förderpädagogik (ZFP), das als Zusammenschluss der Förderschulen in der DG gegründet wurde und künftig als Kompetenzzentrum allen Lehrpersonen beratend zur Seite stehen wird. »Auf das Leitmotiv 'Jede Schule ist eine Förderschule, jeder Schüler ist ein Förderschüler' haben Joseph Dries und ich zu gleichen Teilen Autorenrechte«, bemerkte Oliver Paasch, als er Dries' Tätigkeit an der Spitze seines Kabinetts in den höchsten Tönen würdigte.

Der 66-Jährige, der in Zukunft mehr Zeit mit seinen Enkelkindern verbringen will, hat vor allem den Politikbereich Förderpädagogik nach eigener Aussage als »Lebensaufgabe« verstanden. »In meinem Alter sollte man bei den Dingen, die man macht, ein Höchstmaß an Begeisterung und Einsatzwillen an den Tag legen«, so Dries. Er habe die Erfahrung gemacht, dass es in der Politik nicht ohne Visionen geht, »und ich hatte das Glück, dass Oliver Paasch diese Visionen von Beginn an hatte und ich sie mit umsetzen konnte«.

Neue Chefin von Paaschs Kabinett wird Nina Reip. Die 31-jährige Politikwissenschaftlerin hatte zuletzt für die KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora im thüringischen Nordhausen gearbeitet. »Sehr überrascht« sei sie gewesen, als der Anruf von Oliver Paasch kam. Die Zusage ist ihr aber offenbar nicht schwer über die Lippen gegangen, denn Nina Reip betritt keineswegs Neuland. Als Parlamentarierin saß sie von 2005 und 2009 im

Unterrichtsausschuss und hat in dieser Funktion Paaschs Unterrichtspolitik, besonders die Dienstrechtsreform, die Einführung von Rahmenplänen und die Ausarbeitung des Förderdekrets, hautnah mitbekommen. Und Erfahrung im Unterrichtswesen bringt Nina Reip, die vor ihrem beruflichen Wechsel nach Thüringen Lehrerin an der Pater-Damian-Schule in Eupen und an der Europäischen Schule III in Brüssel war, ebenfalls mit. »Ich bin überzeugt, dass sie die ideale Wahl ist«, sagte Paasch zu der Personalentscheidung.

Nina Reip wird, wie bisher Joseph Dries, Paaschs Team von insgesamt sieben Kabinettsmitarbeitern leiten. Dem Unterrichtsminister stehen, neben dem Kabinettschef bzw. der Kabinettschefin zwei Berater (für Unterricht einerseits und Beschäftigung und Ausbildung andererseits), ein Pressereferent, zwei Sekretariatskräfte und ein Fahrer zur Verfügung. »Man kann sicher nicht behaupten, dass das Kabinett zu groß ist, auch wenn man dies immer wieder hört«, so Paasch, der sich darauf freut, »dass ich diesmal den Kabinettschef einarbeiten kann und nicht umgekehrt«. Nina Reip freut sich auf das Arbeiterteam, das sie größtenteils bereits aus der Vergangenheit kennt. Eine Jobgarantie hat sie allerdings nicht, denn 2014 sind wieder Gemeinschaftswahlen...